



Newsletter 01/2025, Autorin: Miriam Kneisel

## „Beratungsnetzwerk Studienzweifel“

Liebe Kolleg:innen,

mitten in der Urlaubszeit, erscheint dieser Newsletter in einem frischen Design. Da die Beratung zu Studienzweifel/ Studienabbruch an der HS Niederrhein dem Career Service zugeordnet ist, beziehen sich die Inhalte dieses Newsletters etwas mehr auf das Thema Digitalisierung/ Künstliche Intelligenz (KI) auf dem Arbeitsmarkt und in der Beratung.

Mit der lebensbegleitenden Beratung von Studienzweifelnden und -abbrecher:innen befinden wir uns jedoch mitten im Geschehen dieser Themen, da wir als Fachkräfte die rasanten Entwicklungen in der Praxis zu spüren bekommen. Insbesondere die Entwicklungen der Digitalisierung und KI, werden in der Fachdiskussion stark in den Fokus genommen. Welchen Einfluss haben diese auf die Beratung, die Berater:innen und unsere Arbeit, den Arbeitsmarkt, oder auf die Ratsuchenden und ihre berufliche Zukunft?

Da im Alltag an vielen Stellen die Ressourcen für ein vertieftes Eintauchen in die Maße der dazu erhältlichen Informationen knapp sind, soll dieser Newsletter helfen, einen Überblick über Chancen und Risiken der Digitalisierung und von KI auf die Beratung zu geben und Sie/ Euch dabei unterstützen, einige zentrale Aspekte zu durchdenken. Weiterhin nennen wir Beispiele von Tools, die in der Beratung von Studierenden bereits eingesetzt werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Rückmeldungen, oder in Zukunft eigene Beiträge.

Sommerliche Grüße,

Miriam Kneisel

MA Beratungswissenschaft für Bildung und Beruf

**CAREER  
SERVICE**

*Dieser Newsletter ist ein kollegiales Angebot, rund um das Themenfeld ‚Zweifel am Studium‘. Es werden Tagungen, Bücher, Methoden, Ansätze etc. dargestellt, mit Fokus auf die Beratungspraxis. Dieser Newsletter soll auch von der Community leben, daher: Beiträge können jederzeit an [nextstep@hs-niederrhein.de](mailto:nextstep@hs-niederrhein.de) eingereicht werden! Ältere Ausgaben des Newsletters finden Sie unter: <https://www.hs-niederrhein.de/studienzweifel/#c491336>*



**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences

## 1 Kurz & Knapp: Tagungen und Fortbildungen

### CSND

- Jahrestagung 2026, März 2026 in Siegen
- CSND Fortbildung 27.11.2025 Künstliche Intelligenz für die berufliche Orientierung

### Gibet

- 05.- 06.03.2026 Frühjahrstagung an der Phillips-Universität Marburg
- 02.- 04.09.2026 Herbsttagung an der Technischen Universität Dresden

### dvb: Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung

- 25.- 26.09.2025 Chancengerechtigkeit durch Beratung, internationale Fachtagung, Mannheim
- 13.11.2025 Stark in der Beratung – stark mit der Beratung, Thema Resilienz und Krisenbewältigung, online Konferenz

### Bundesinstitut für Erwachsenenbildung:

- 25.09.2025 Wie Künstliche Intelligenz in der Bildungsberatung genutzt werden kann

### Institut für e-Beratung:

- 30.09.2025 Fach Forum online Beratung: 30 Jahre Onlineberatung: Bewährte Ansätze neu gedacht

## 2 Beratung – Digitalisierung – KI: Einleitung

Rund zwei Drittel der Studierenden nutzt KI mehrmals wöchentlich, vorrangig zu Recherche- oder Brainstormingzwecken oder als Sparingspartner<sup>1</sup>, am bekanntesten derzeit sind dabei ChatGPT oder Google Gemini. Als Gesprächspartner stehen weitere Chatbots oder KI-Tools zur Verfügung, wie z.B. cleverbot, Replika, Mitsuku (Kuki), die zunehmend Beliebtheit gewinnen und auch bei persönlichen oder schwierigen Themen um Hilfe gefragt werden.

Ist damit die Beratungsbranche in Gefahr? Es gibt Diskussionen oder Bedenken darüber, dass sich junge Leute ausschließlich auf diese Bots und deren Empfehlungen verlassen, gleichzeitig erleben Berater:innen weiterhin eine hohe Nachfrage nach Beratung und Psychotherapie. Gerade der

---

<sup>1</sup> <https://www.che.de/2025/ein-viertel-der-studierenden-nutzt-taeglich-kuenstliche-intelligenz/>

Übergang ins Berufsleben ist dabei eine kritische Phase und oft mit hohem Beratungsbedarf gekennzeichnet.<sup>2</sup>

In diesen „Krisenzeiten“, werden Unterstützungsmöglichkeiten gesucht, manchmal sind das dann die Tools, die niedrigschwellig, schnell und jederzeit greifbar sind, das Smartphone wird gezückt und ein KI Tool zur Hilfe genommen... Für viele ist das eine erste Hilfestellung und die Angebote liefern teilweise erstaunlich gute Informationen. Im positiven Sinne finden die Ratsuchenden also Antworten und bieten diese Wege einen niedrigschwelligen Einstieg in die Informationswelt und Beratung, denn viele Chatprogramme empfehlen professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen.

Auch Expert:innen sehen dabei Angebote wie Beratung, Psychotherapie etc. nicht als Auslaufmodell. Viele ethische und rechtliche Fragestellungen sind derzeit in Bezug auf die Nutzung dieser Tools noch nicht geklärt, an gesetzlichen Regelungen und Leitlinien arbeitet die EU mit ihren KI Richtlinien<sup>3</sup>. Auch die Forschung zu Hintergründen, Auswirkungen, Qualitätsansprüchen, Gefahren oder Vorteilen ist in Ihren Anfängen.

Das ist ein guter Moment, um in das Thema KI und Beratung einzusteigen und sich damit auseinander zu setzen.

„Hochschulen sollten durch flächendeckende Angebote zum Erwerb von KI-Kompetenzen sicherstellen, dass alle Studierenden von den Anwendungsmöglichkeiten gleichermaßen profitieren“, so Marc Hüsch: „KI-Kompetenzen sollten daher curricular verankert und der Umgang mit KI zum festen Bestandteil der wissenschaftlichen Methodenlehre werden.“<sup>4</sup>

Die KI Kompetenzen werden künftig zunehmend in der Hochschulbildung stärker verankert sein<sup>5</sup> also steigen, auch PISA 2029 und damit die Schulen, werden KI Kompetenz abfragen<sup>6</sup>, wir können also davon ausgehen, dass zukünftige Ratsuchende vermehrt digitale Kompetenzen mitbringen und KI Tools nutzen werden.

Da sich der Arbeitsmarkt, Branchen, Tätigkeiten und Berufe künftig durch die KI weitreichend ändern werden, Berufe dazu kommen und andere durch Technik ersetzt werden<sup>7</sup>, ist es für uns als Berater:innen äußerst wichtig, die Entwicklungen zu verfolgen und auch in unserem Tätigkeitsfeld entsprechend daran mitzuarbeiten, dass dieses professionalisiert wird bzw. wir lernen, die Entwicklungen in unsere Beratungsarbeit mit einzubeziehen und die Ratsuchenden durch den Entscheidungs- und Veränderungsprozess zu navigieren, denn „Noch nie gab es – verstärkt durch

---

<sup>2</sup> [https://www.ueberaus.de/wws/der-schwierige-uebergang-ins-berufsleben.php?pk\\_campaign=Newsletter&pk\\_kwd=BIBBaktuell\\_2025%2F05-Berufe](https://www.ueberaus.de/wws/der-schwierige-uebergang-ins-berufsleben.php?pk_campaign=Newsletter&pk_kwd=BIBBaktuell_2025%2F05-Berufe)

<sup>3</sup> <https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/regulatory-framework-ai>

<sup>4</sup> Hüsch (2025) in DatenCHECK 6/2025: Künstliche Intelligenz im Studium – die Sicht von Studierenden im Wintersemester 2024/25 unter <https://www.che.de/download/datencheck-6-2025-kuenstliche-intelligenz-im-studium-die-sicht-von-studierenden-im-wintersemester-2024-25/>

<sup>5</sup> Zum Nachlesen: Alexander Filipović u.a (2025): ARBEITSPAPIER NR.86 / MARZ 2025, Künstliche Intelligenz: Grundlagen für das Handeln in der Hochschullehre, Hochschulforum Digitalisierung

<sup>6</sup> <https://www.oecd.org/en/about/projects/pisa-2029-media-and-artificial-intelligence-literacy.html>

<sup>7</sup> Janssen, S., u.a. (2025). Wie lässt sich die Nachfrage nach Klund anderen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt besser messen? (S. 1-6). ROA. ROA External Reports Band 10 Nr. ai:economics Policy Brief, April 2025

digitale Medien – so viele Informationen, Projekte und Unterstützungsangebote für Jugendliche, gleichzeitig entstehen Überforderungen und Desorientierungen bei der Berufswahl“.<sup>8</sup>

Denkbare Einsatzmöglichkeiten in der Beratung sind z.B. online Beratung, Avatare, Chatbots für Standardfragen, virtuelle Realitäten (z.B. bei der Studienorientierung, gamification Ansätze, 360 Videos zur Studienorientierung, virtuelle Karrieremessen etc.), in der Ausführung ein digitales Dokumentenmanagement (Beratungsdokumentation/ Transkripte mit automatischen Gesprächszusammenfassungen/ KI Empfehlungen für Folgegespräche etc.). Auch eine Datenanalyse ist vorstellbar, z.B. dadurch, dass vor der Beratung Studierendenprofile und Informationen über Prüfungen erhoben werden, das Einbeziehen von Tests oder Qualifikationsprofilen.

## 2.1 Ein kritischer Blick, im Sinne einer Dystopie

KI übernimmt die Weltherrschaft, manipuliert, schafft den Menschen ab. Unser Bild ist z.T. durch die Filmindustrie so geprägt, das intelligente Roboter eher zerstörerische Absichten haben, die netten Gesellen, wie Wall-E oder R2D2 sind oft nicht so mächtig. Solche Darstellungen beeinflussen natürlich unser Bild von Technik/ Robotik und rufen Befürchtungen von dystopischen Bildern einer mächtigen Technik oder KI hervor.

Dystopisch gedacht, werden Berater:innen komplett abgeschafft und durch Avatare ersetzt. Doch wird das wirklich passieren? In der reinen Informationsberatung, bei der es z.B. um Einschreibefristen oder Daten geht, vielleicht. Doch im Coaching und der Prozessbegleitung von komplexen Beratungsanliegen, wie in der Beratung von Studienzweifelnden und -abbrecher:innen so schnell wohl eher nicht, denn es gibt derzeit noch einige Herausforderungen und ungeklärte Aspekte. Noch programmiert der Mensch die KI und ist es besonders wichtig, sich mit den kritischen Themen auseinander zu setzen, um diese frühzeitig zu diskutieren, zu berücksichtigen und in der nicht aufhaltbaren Entwicklung einzubeziehen. Denn die technischen Veränderungen werden als unvermeidbar, wenn auch nicht automatisch als wünschenswert bzw. skeptisch betrachtet.<sup>9</sup>

Ein kritischer Blick auf die derzeitigen und möglichen zukünftigen Auswirkungen und Aspekte der lebensbegleitenden Beratung soll an dieser Stelle vor allem sensibilisieren für noch nicht zu Ende gedachter, noch nicht ausgereifter, noch nicht erforschter oder abgeschlossener Gesichtspunkte und dazu ermutigen sich proaktiv damit auseinander zu setzten.

<sup>8</sup> Claudia Wiepcke und Marie Tuchscherer (2023): Kompetenzmodell einer digitalen Beruflichen Orientierung, in: Berufliche Orientierung und Beratung, Aktuelle Herausforderungen und digitale Unterstützungsmöglichkeiten, Springer, 2023

<sup>9</sup> Cisiak u.a. (2025): Arbeitswelt 2035 Erwartungen und Bewertungen der Beschäftigten in Deutschland, Ergebnisse einer empirischen Studie, April 2025, S.21 unter: <http://www.hsnr.de/Arbeitswelt-2035-Forschungsbericht>

Im Kontext lebensbegleitender Beratung werden folgende kritische Aspekte der Digitalisierungsentwicklung bzw. KI in der Fachliteratur genannt:

- Datenschutz und Privatsphäre (Datensammlung): Gefahr von Datenmissbrauch bzw. Erfordernis strenger Sicherheitsmaßnahmen, für Anwender:innen weder Anwendung, Nutzung der Daten noch Funktionsweise der Algorithmen bekannt, was passiert mit den Daten später, werden sie gespeichert/ wie lange, wozu weiter genutzt?
- Der Umgang mit sensiblen Daten erfordert strikte Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben und ethischer Leitlinien, im Kontext von Bewerbungen werden besonders viele persönliche Daten (Lebensläufe, Zeugnisse) gesammelt.
- Transparenz: Es ist wichtig, dass Nutzer:innen nachvollziehen können, wie Entscheidungen getroffen werden.
- Digital Divide: Ungleicher Zugang für Studierende mit weniger technischer Ausstattung, nicht alle Ratsuchenden verfügen über die nötigen digitalen Kompetenzen oder einen barrierefreien Zugang zu KI-gestützten Angeboten.
- KI zielt z.T. auf Komplexitätsreduktion ab, fasst Daten zusammen, ggf. werden dadurch Kriterien selektiert, ggf. die Auswahl von Lösungen eingeschränkt.
- Fehleranfälligkeit: Falsche Empfehlungen durch fehlerhafte Algorithmen, Datenqualität (veraltete Quellen), falsche Generalisierungen
- Abhängigkeit: Übermäßige Techniknutzung kann Beratungskompetenz beeinträchtigen
- Simulation: Die Kommunikation ist nur simuliert, KI ist die Reproduktion von Text und Bild, keine echte Kommunikation.
- Verlust persönlicher Beratung und Empathie (menschlicher Komponente), z.B. Sarkasmus, Ironie versteht die KI zurzeit nicht immer.
- Gleichstellungsthemen, Bias (z.B. automatische Übersetzung aus dem englischen meist ins männliche Deutsche), KI-Systeme können Vorurteile, kulturelle Prägungen aus den Trainingsdaten übernehmen, was zu ungerechten Empfehlungen führen kann.
- Vertrauen: Trauen Ratsuchende der KI und geben dort wirklich innere Prozesse oder alle relevanten Daten preis? KI kann keine persönliche Beziehung oder Empathie ersetzen – gerade bei emotional belastenden Themen bleibt die menschliche Beratung unverzichtbar.
- Ein großes Thema in Zusammenhang mit Studienzweifel ist oft, Vereinsamung/ sich allein gelassen fühlen, hier ist es besonders wichtig, die menschliche Komponente nicht durch KI zu ersetzen, sondern weiterhin menschliche Begegnungen zu ermöglichen.
- Personalauswahl, Vorselektion aufgrund eingegebener Daten (derzeit oft noch männliche Bevorzugung und kultureller Bias), hier auch gerade bei Studienabbrüchen, Wechseln von Berufen oder Bildungsangeboten, sowie Lücken im Lebenslauf, diese Lebensläufe werden von Recruitingtechnik vermehrt noch vorselektiert aussortiert!



### 2.1.1 Ein kurzer Ausflug in die ethischen Aspekte

Ein kurzer Ausflug in die ethischen Aspekte ist an dieser Stelle sinnvoll, da es gerade hier sehr viele ungeklärte Fragen gibt und daher der kritischen Perspektive zugeordnet werden können. Dieses Kapitel gibt eine erste Einordnung und sammelt Perspektiven und Zitate aus der Fachliteratur, damit sich Leser:innen selbst ein Bild machen und erste Überlegungen zur Ethik weiter vertiefen bzw. diskutieren können.

Momentan gibt es einige Gremien rund um Ethik und KI:

Der Deutsche Ethikrat hat eine lesenswerte Stellungnahme zu KI erarbeitet<sup>10</sup>. Die Vorsitzende Alena Buyx fasst die Stellungnahme so zusammen: „Der Einsatz von KI muss menschliche Entfaltung erweitern und darf sie nicht vermindern. KI darf den Menschen nicht ersetzen. Das sind grundlegende Regeln für die ethische Bewertung.“<sup>11</sup>

Auch der Deutsche Bundestag hat einen Abschlussbericht einer Enquete-Kommission rausgebracht (2021)<sup>12</sup>, wenngleich schon älter, betont dieser auch die Notwendigkeit einer menschlichen Fokussierung und Orientierung: Der Fokus auf den Menschen bedeutet für die Kommission, „dass KI-Anwendungen vorrangig auf das Wohl und die Würde der Menschen ausgerichtet sein und einen gesellschaftlichen Nutzen bringen sollten“.<sup>13</sup>

Auch die Hochschulen diskutieren und erarbeiten, spätestens seit der KI Verordnung Anfang 2025<sup>14</sup>, Handlungsrichtlinien.

Selbstverständlich ist das Thema in der Politik und bei großen Meinungsbildner:innen im Gespräch, aber genau darin könnte eine Ermahnung liegen, den Einfluss nicht nur in der Hand der „Lenkenden“ zu lassen, bei denen, Wissen, Geld und Macht vereint sind, sondern vielmehr aus der Praxis heraus zu diskutieren und relevante Erfahrungen einzubringen.

Einige Berufsverbände der Bildungs- und Berufsberatung haben die ethischen Fragen aufgegriffen und entsprechende Ethikleitfäden formuliert, die sich auf die beraterische Haltung und einen Verhaltenskodex, Wertmaßstäbe und klassische Beratungsgrundhaltungen beziehen.<sup>15</sup>

Kieslinger und Nierobisch kommen zu folgenden Schlussfolgerungen: „Die Bedeutung der Thematisierung der Freiverantwortlichkeit – so viel kann an dieser Stelle vorweggenommen werden – besteht darin, dass der *Künstlichen Intelligenz* oder den KI-gestützten Tools – egal in

<sup>10</sup> <https://www.ethikrat.org/publikationen/stellungnahmen/mensch-und-maschine/>

<sup>11</sup> <https://www.ethikrat.org/presse/mitteilungen/ethikrat-kuenstliche-intelligenz-darf-menschliche-entfaltung-nicht-vermindern/>

<sup>12</sup> [https://www.bundestag.de/webarchiv/Ausschuesse/ausschuesse19/weitere\\_gremien/enquete\\_ki](https://www.bundestag.de/webarchiv/Ausschuesse/ausschuesse19/weitere_gremien/enquete_ki)

<sup>13</sup> <https://www.bundestag.de/webarchiv/textarchiv/2020/kw44-pa-enquete-ki-abschlussbericht-801192>

<sup>14</sup> <https://www.forschung-und-lehre.de/recht/erste-vorgaben-zum-einsatz-von-ki-greifen-6878>

<sup>15</sup> Siehe: Kieslinger, Nierobisch (2024): Wenn der Chatbot weiß, wo es lang geht – Ethische Fragen und mögliche Kriterien zum Einsatz von KI-gestützten Beratungssettings, in Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report 2024, S.103

welcher Form – diese menschliche Fähigkeit zum Treffen autonomer Entscheidungen nicht zugesprochen werden kann. Kann die KI diese Kompetenz nicht für sich beanspruchen, muss infrage gestellt werden, ob sie Menschen beim Abwägen und Umsetzen von existentiellen Entscheidungen, wie bspw. der Berufswahl, unterstützen kann.“<sup>16</sup> In ihrem Artikel erarbeiten sie abschließend Konsequenzen und Kriterien zum Einsatz von KI, wie Freiwilligkeit der Ratsuchenden zum Einsatz von KI, Vorrang von Personen/ Beratenden, Datenethik, niedrighschwellige Zugangswege, kontinuierliche Evaluation und soziale Gerechtigkeit.

Auch Engelhardt formuliert, dass weniger entscheidend ist, was technisch möglich ist, sondern es stattdessen zu entscheiden gilt, was von wem gewünscht und ethisch vertretbar ist.<sup>17</sup>

Auch andere betonen diese Aspekte, demnach jegliche Verwendung von KI Ratsuchenden transparent kommuniziert werden muss und sie die Möglichkeit bekommen müssen, diese auch abzulehnen. Zudem sind datenethische Prinzipien wie Datenschutz und Datensparsamkeit unbedingt einzuhalten.<sup>18</sup>

Walpuski fasst zusammen: „Letztlich ist die Frage, zu beantworten, welche Tätigkeiten in der Beratung unverzichtbar menschlich oder unverzichtbar maschinell sind und wie sich das jeweils begründen lässt.“<sup>19</sup>

## 2.2 Der positive Blick, KI in der Beratung, im Sinne einer Utopie

Vorausgesetzt die kritischen und ethischen Aspekte sind gut geklärt und sichergestellt, lässt sich über die Möglichkeiten, Chancen und Vorteile vom Einsatz von KI in der Bildungs-/ Berufsberatung sprechen.

- Durch Kamera-, Sprach- und Gesichtserkennung wäre es möglich, den Beratungsprozess durch Technik zu begleiten, sodass ein Kommunikationsdreieck entsteht und die beratende Person Informationen, Formulierungs-/ Interventionshilfen, Warnhinweise, Analysen und Diagnosen über eine VR-Brille oder Headset zur Verfügung bekommt. So könnten ggf. mehr Aspekte und eine höhere Komplexität berücksichtigt werden.<sup>20</sup>
- Für Berater:innen ggf. eine bessere Beratung durch den Einsatz von Daten, die im Vergleich zur Peergroup stehen und ggf. der Einbezug von entsprechenden Empfehlungen.

<sup>16</sup> Kieslinger, Nierobisch (2024): Wenn der Chatbot weiß, wo es lang geht – Ethische Fragen und mögliche Kriterien zum, Einsatz von KI-gestützten Beratungssettings, in Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report 2024, S.106

<sup>17</sup> Engelhardt, E. (2018). *Lehrbuch Onlineberatung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S.161

<sup>18</sup> <https://erwachsenenbildung.at/digiprof/mediathek/19918-ki-in-der-bildungsberatung.php>

<sup>19</sup> Walpuski (2025): Digitalisierungsprozesse in der berufs- und bildungsbezogenen Beratung, kritisch-ambivalente Reflexion und Perspektiven in dvb Forum, Zeitschrift für Bildungs- und Berufsberatung, Digitalisierung der Beratung reloaded, Ausgabe 1, 2025

<sup>20</sup> Walpuski: Digitalisierungsprozesse in der berufs- und bildungsbezogenen Beratung, dvb forum Zeitschrift für Bildungs- und Berufsberatung Digitalisierung in der Beratung reloaded, 1.Ausgabe 2025, S.6

- Gute, automatische simultan Sprachübersetzungen bauen Sprachbarrieren ab.
- Vorselektion von Beratungsanfragen zu den richtigen Ansprechpartner:innen, Anliegenstrukturierung und erste Handlungsempfehlungen, um Wartezeiten zu überbrücken
- Auswertung häufig thematisierter Fragen/ Anliegen, Beratungsangebote und entsprechende Informationen könnten besser zur Verfügung gestellt werden.
- KI denkbar als niedrigschwelliges Einstiegsinstrument für professionelle Beratung
- Anonymität
- Ggf. barrierefreier, örtliche Zugänglichkeit, Anpassung an Tempo, Sprache, Verständnis etc. der Ratsuchenden
- Rund um die Uhr Verfügbarkeit von Beratung (unabhängig von Ort und Zeit) durch online Angebote
- Effizienzsteigerung durch beispielweise automatisierte Terminierungen oder Beantwortung von Standardfragen in Chatbots
- Evtl. Ressourcenschonung bei simplen Informationsfragen, mehr Zeit für komplexe Beratungen
- Deep dives oder tägliche Zusammenfassung der News zu relevanten Themen für Berater:innen
- Automatisierte Verwaltungsvorgänge, automatische Dokumentation, Datenanalyse, Alternativvorschläge für Studiengänge/ Berufe aufgrund von Schlagworten etc.
- Verbesserung der Beratungsforschung (Transkription, Datenmengen, bessere Vergleichbarkeit, Auswertungsmöglichkeiten, Wirksamkeits- oder Präventionsforschung)
- Umfassende Analyse und Prävention von Studienabbrüchen, Zeitpunkten, Gründen, Themen, Übergangszeiten und Verbleib von Studienabbrecher:innen

### 2.3 Konkrete Tools

Im Folgenden werden ein paar ausgewählte Tools beschrieben, die zeigen, oder noch im Projektstatus erforschen, wie KI und digitale Tools bereits jetzt schon in der Beratung eingesetzt werden.



An dieser Stelle wurde ChatGPT gefragt, eine Auflistung von Tools vorzunehmen, die in der Beratung eingesetzt werden, hier das Ergebnis:

**Chatbots und Virtuelle Assistenten- Beispiel:** Tools wie **Watson Assistant** von IBM oder **Dialogflow** von Google werden eingesetzt, um häufig gestellte Fragen zu beantworten, Termine zu vereinbaren oder grundlegende Informationen bereitzustellen. Sie sind rund um die Uhr verfügbar und können in Websites, Apps oder Messenger integriert werden.

**Personalisierte Empfehlungssysteme- Beispiel:** Plattformen wie **CareerExplorer** oder **Pymetrics** nutzen KI, um individuelle Karriere- und Bildungswege vorzuschlagen, basierend auf Nutzerprofilen, Interessen und Fähigkeiten.

**Assessment-Tools und Fähigkeiten-Tests- Beispiel:** KI-gestützte Tests wie **HireVue** oder **Pymetrics** analysieren Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, um individuelle Stärken zu identifizieren und passende Bildungswege aufzuzeigen.

**Datenanalyse- und Trendprognose-Tools- Beispiel:** Tools wie **LinkedIn Insights** oder **Burning Glass Technologies** analysieren große Datenmengen aus dem Arbeitsmarkt, um Trends zu erkennen und Empfehlungen für zukunftssträchtige Bildungswege zu geben.

**Sprach- und Textanalyse-Tools- Beispiel:** KI-basierte Textanalyse-Tools wie **MonkeyLearn** oder **IBM Watson Natural Language Understanding** helfen dabei, offene Antworten oder Bewerbungsunterlagen zu analysieren, um Fähigkeiten und Interessen zu erfassen.

**Lernplattformen mit KI-Integration- Beispiel:** Plattformen wie **Coursera**, **edX** oder **Udacity** nutzen KI, um Lerninhalte individuell anzupassen, Lernfortschritte zu überwachen und personalisierte Lernpfade zu empfehlen.

**Virtuelle Realitäts- und Simulationstools- Beispiel:** KI-gestützte VR-Anwendungen, die in der Berufsorientierung eingesetzt werden, um realistische Berufssimulationen zu bieten und so die Entscheidungsfindung zu unterstützen. Diese Tools werden zunehmend in Beratungsstellen, Schulen und Online-Plattformen integriert, um eine individuelle, effiziente und datenbasierte Unterstützung bei Bildungs- und Berufsentscheidungen zu gewährleisten.

**Digitale Coaching-Programme- Plattformen wie StudyCoach oder MyStudyLife bieten personalisierte Unterstützung, um Studienzweifel zu bewältigen, z.B. durch Tipps zum Stressmanagement, Zeitplanung oder Motivation.**

Nachfolgend finden sich noch weitere von der Autorin gesammelte Tools beschrieben.

### 2.3.1 Der CareerBOT

Ein professioneller Chatbot, der über 6 EU- Länder hinweg entwickelt wurde. Vorteilhaft, wenn man überregional oder ggf. EU- weit Jobs sucht. Er leitet durch einen KI gestützten Chat durch typische Fragestellungen bei der Jobsuche, gibt Tipps zur Erstellung von Lebensläufen oder Anschreiben und bereitet auf Vorstellungsgespräche vor. Begleitet/ Flankiert wird dieser Chatbot durch eine umfangreiche blended learning Schulung für Berater:innen, z.B. für Neueinsteiger:innen in der Beratung, oder um EU- Perspektiven besser kennen zu lernen, z.B. in der Digitalisierungsstrategie der EU oder zu green Jobs. Dabei sind einige Module frei zugänglich. <https://careerbot.eu/de/home-de/>

### 2.3.2 Der AMS Berufsinformat

Der AMS Berufsinformat ist ein österreichischer KI Chatbot, auf Grundlage von KI/ ChatGPT und aufrufbar unter: <https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/berufsinformationen/berufsinformation/berufsinformat?open=berufsinformat>

### 2.3.3 NEW PLAN

Das digitale Erkundungstool NEW PLAN der Bundesagentur für Arbeit, ist seit 2024 mit dem neuen Design und den Funktionen von mein NOW gekoppelt. Es ist ein wissenschaftlich fundiertes Tool, dass Menschen im Erwerbsleben bei der (Neu-)Orientierung unterstützt, inkludiert ist ein Kompetenzcheck, der IST und SOLL Zustand mit möglichen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, oder berufliche Alternativen abgleicht. Nutzer:innen erhalten auch konkrete Empfehlungen für Weiterbildungen, diese könnten berufliche Alternativen für Studienabbrecher:innen und/oder Menschen sein, die bereits eine Ausbildung abgeschlossen haben. Zum Tool: <https://mein-now.de/new-plan/moeglichkeiten-testen/taetigkeiten/beispielseite>

### 2.3.4 Selbsttest digitaler Kompetenzen

Test der digitalen Kompetenzen: Ein umfassender Selbsttest, um die digitalen Kompetenzen jobbezogen zu erkunden. Dieses Tool wird in vielen Sprachen angeboten, sodass es auch gut für international Studierende eingesetzt werden kann. Die Ergebnisse liefern einen Überblick darüber, wie gut die eigenen digitalen Kompetenzen in Bezug auf den Beruf (zukünftig) sind und schlägt Lernpläne sowie Kurse vor, mit denen die Kompetenzen erweitert werden können.

<https://europa.eu/europass/digitalskills/screen/home?lang=de>

### 2.3.5 DISEA Dashboard

Einige Hochschulen arbeiten mit Dashboards, die es Studierenden ermöglicht ihren Studienerfolg und Fortschritt zu analysieren und frühzeitig Herausforderungen zu erkennen, beispielsweise das DISEA Dashboard der Hochschule Lübeck. Mit dem Dashboard können auch Studienberater:innen Unterstützung bekommen, Studierende hinsichtlich ihres Lernalltags, der Selbstorganisation und Motivation zu begleiten. <https://futurelearnlab.de/hub/course/view.php?id=401&section=2>

### 2.3.6 StudiCoachBot TH Köln

An der TH Köln wird ein „StudiCoachBot“ als KI-basierter Chatbot im Coaching für Studierende gezielt zum Thema Prüfungsangst eingesetzt. Der Chatbot wird nicht in einer konkreten Lehrveranstaltung angeboten, sondern dient als Beratungsangebot im Bereich Mental Health. Der

StudiCoachBot basiert auf einem systemischen Coachingansatz, der lösungs- und ressourcenorientierte Fragen stellt, um Selbstreflexionsprozesse bei Studierenden zum Thema Prüfungsangst anzuregen. [https://www.th-koeln.de/anlagen-energie-und-maschinensysteme/studicoachbot\\_100424.php](https://www.th-koeln.de/anlagen-energie-und-maschinensysteme/studicoachbot_100424.php)

### 2.3.7 Chatbot der HTW Berlin in der Studienberatung

„Alle Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der HTW Berlin erhalten einen datenschutzkonformen und kostenlosen Zugang zum KI-Sprachmodell "GPT-4o" der Firma OpenAI. Dieses Tool, an der Hochschule „ChatKI“ genannt, generiert menschenähnliche Antworten auf textbasierte Eingaben und ist ein relevantes Hilfsmittel für Lehre, Lernen und Arbeit.“<sup>21</sup>

### 2.3.8 Chatbot der Universität Bremen

An der Universität Bremen wird beispielsweise im Kontext des Bund-Länderfinanzierten IMPACT-Verbundprojekts zu Testzwecken ein KI-basierter Chatbot zur Orientierung im Studium entwickelt, der auf organisatorische Fragen unter anderem zur Anrechnung von Prüfungsleistungen und zu kommenden Prüfungsterminen abzielt, seit März 2024 kann mit „Eggy“ gechattet werden. <https://www.uni-bremen.de/zmm/newsuebersicht/detailansicht/schnack-mit-eggy-dem-egs-chatbot>

### 2.3.9 KIA: KI gestützte Assistenz

KIA wird derzeit als Projekt an der Technischen Hochschule Nürnberg entwickelt, mit dem Ziel eine KI-Assistenz für die Onlineberatung zu entwickeln. <https://civic-data.de/kia/>

### 2.3.10 Study buddy

Ein virtueller, KI-basierter Lernbegleiter für berufliche Weiterbildung. <https://study-buddy-research.de/>

Nachfolgend könnten noch unzählige weitere Tools aufgezählt werden, wie z.B. Lernassistenten wie Syntha der IU<sup>22</sup>, oder Ansätze in Schulen und der Berufsorientierung<sup>23</sup> oder Berufsausbildung<sup>24</sup>.

Hier können wir sehr gespannt sein, welche weiteren Entwicklungen und Tools es künftig geben wird.

---

<sup>21</sup> <https://www.htw-berlin.de/lehre/lehre-gestalten/ki-in-lehre-und-pruefungen/chatki/>

<sup>22</sup> <https://inside.iu-fernstudium.de/synte-k-lernassiste/>

<sup>23</sup> Siehe beispielsweise <https://www.schulministerium.nrw/bo-tool-nrw>

<sup>24</sup> Zum weiteren Vertiefen: <https://ki-berufsausbildung.de/>

Abschließend soll noch auf eine sehr umfangreiche Datenbank hingewiesen werden, denn hier erhalten Praktiker:innen der lebensbegleitenden Beratung einen Überblick über 23 online Tools, sowie ausführliche Datenanalysen über den Arbeitsmarkt, die politischen Instrumente der EU-Länder, oder Vorausschätzungen des Ausbildungsplatzangebotes: <https://www.cedefop.europa.eu/en/online-tools>

## 2.4 KI Kompetenzen für Berater:innen

Technologische Innovation eröffnet neue Wege, erfordert aber auch technische, kommunikative, und reflexive Kompetenzen. Die Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen ist notwendig, bringt aber auch neue Möglichkeiten.

„Professionelle Beratungskräfte messen sich im 21. Jahrhundert (..) weniger mit einer KI, als dass sie *KI-Novität* für ihre Beratungsdisziplin konzeptionieren müssen, d.h. es läuft weniger auf vergleichbare als vielmehr auf *andere Kommunikationsleistungen* im zeitgenössischen Habitus von Berater\*innen hinaus.“<sup>25</sup>

Das nationale Forum für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um den Bedarf einer Erweiterung des Kompetenzmodells für Berater:innen um digitale Kompetenzen zu erarbeiten. Hier liegt bereits ein Entwurf zu Kompetenzen und Teilkompetenzen der digitalen und hybriden Beratung vor.<sup>26</sup> Dieses umfasst:

- Technologisches Verständnis: Grundkenntnisse in KI, Datenanalyse und digitalen Tools, sowie die Fähigkeit Daten zu interpretieren und verantwortungsvoll zu nutzen; Integration von künstlicher Intelligenz in die Beratung.
- Digitale Literacy als Fundament für alle digitalen Beratungsprozesse
- Vermittlung von Informationen und Medienkompetenz: Förderung der Klient:innen zur Nutzung digitaler Medien
- Beziehungs- und Kommunikationskompetenz in digitalen und hybriden Settings
- Beratungsprozesskompetenz: Kompetenz zur Gestaltung von Beratungsgesprächen- und prozessen
- Persönliche Kompetenz: Umgang mit Veränderungen und ethischen Fragen
- Recherchekompetenz: Finden und Bewerten von Berufsinformationen auf digitalen Plattformen (z.B. BERUFENET, Jobportale, berufliche soziale Netzwerke wie LinkedIn)

<sup>25</sup> Davin (2023) In KI und Profession zitiert nach: Weber u.a. (2024) Die Entwicklung eines Instruments zum Einsatz von KI in der beruflichen Beratung - Einblick in die Entwicklungswerkstatt und Austausch zu Chancen und Herausforderungen für die Berufsberatung (KI-BB), dvb Jahrestagung 2024 „Digitalisierung in der Beratung reloaded“

<sup>26</sup> Weber (2025) Stärkung der Kompetenzen von BeraterInnen für die digitale Beratung in dvb Forum, Zeitschrift für Bildungs- und Berufsberatung, Digitalisierung der Beratung reloaded, Ausgabe 1, 2025, S.13ff

- Kommunikationskompetenz: Erstellen digitaler Bewerbungen, Umgang mit Online-Bewerbungsportalen, Teilnahme an digitalen Auswahlverfahren (z.B. Videointerviews), Empathie und persönliche Beratung trotz digitaler Medien
- Digitale Selbstpräsentation: Aufbau und Pflege eines beruflichen Profils in sozialen Netzwerken
- Umgang mit Medienangeboten: Kritisches Hinterfragen von Quellen und Informationen, um Fake News oder irreführende Inhalte zu vermeiden
- Ethik und Datenschutz: Bewusstsein für ethische Fragen und Datenschutzbestimmungen
- Flexibilität: Offenheit für neue Technologien und Methoden

Auch Camenzind, Silvenberg und Hörmann haben ein Kompetenzmodell für Berater:innen und Organisationen entwickelt. Ihr dreidimensionales Modell für Blended Counseling umschreibt das Zusammenspiel der Berater:innenebene mit der Ebene der Ratsuchenden und der Ebene Organisation.<sup>27</sup> Sie leiten sieben Kompetenzen ab: Motivation & Bewusstsein, Tools & Techniken, Beratungsbeziehung & Beratungssystem, Kommunikative Settings & Konzeption, Datenschutz & Vertraulichkeit, Reflexion & Evaluation auf Ebene der Berater:innen; und Förderung der Medienkompetenz auf Ebene der Klient:innen. Berater:innen finden in ihrem Buch einen Selbsteinschätzungsbogen für eine individuelle Standortbestimmung und Einschätzung der Blended Counseling Kompetenzen, sowie Impulse zur Weiterentwicklung der Kompetenzen.

In den beiden Modellen wird deutlich, dass sowohl die technische Seite als auch deren Beherrschung und allgemeine Beratungskompetenzen eng miteinander verknüpft sein sollten.

„Beratende müssen in der Lage sein, diese Medien reflektiert und verantwortungsvoll einzusetzen“<sup>28</sup>, dazu gehören laut Weitzel und Lerch ein ethisches Bewusstsein, kritische Auseinandersetzung mit Potenzialen und Grenzen, sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Beratungskompetenzen. Sie sehen in der Beratung die Chance, die fortwährende Beschleunigung zu durchbrechen und Räume zu schaffen, in denen Ratsuchende als Menschen wahrgenommen und begleitet werden. Neben der Verantwortung der eigenen Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen sehen sie Berater:innen auch in der Rolle, Ratsuchende in der Weiterentwicklung medialer Kompetenzen zu unterstützen.

Ratsuchende oder Berater:innen können ihre digitalen Skills z.B. auch über den Europass testen:

<https://europa.eu/europass/digitalskills/screen/home>

<sup>27</sup> Camenzind u.a.(2023): Medienkompetenz Blended Counseling. Ein Modell, dgvt Verlag

<sup>28</sup> Weitzel, Lerch (2025): Lebensbreit. Lebensweit. Lebenstief. In dvb Forum, Zeitschrift für Bildungs- und Berufsberatung, Digitalisierung der Beratung reloaded, Ausgabe 1, 2025, S.59

### 3 **Fazit:**

Was sagt die KI selbst als Fazit, was sollten Berater:innen tun? (Quelle Chat GPT)

- Chancen nutzen, Risiken minimieren: Mitgestalten!
- Kompetenzen erweitern, um digitale Tools effektiv einzusetzen
- Mensch und Maschine im Gleichgewicht halten

Wir fassen KI in der Beratung als Unterstützungsinstrument auf, sehen Berater:innen als notwendig an, um die Informationen einzuordnen und in einen Kontext zu bringen, echte Kommunikation und Beziehung zu ermöglichen.

KI kann unter Berücksichtigung und Klärung der oben genannten Risiken, Einhaltung ethischer und datenschutztechnischer Aspekte als Ergänzung in der Beratung gesehen werden. Sie kann für Beratende Unterstützung und Entlastung bedeuten, sollte persönliche Beratungsmöglichkeiten aber nie voll ersetzen. Für Berater:innen ist es daher sehr wichtig, sich selbst fortzubilden, den Einbezug der KI genau zu überlegen, bei deren aktueller Entwicklung mitzudiskutieren und hierbei immer die Perspektive der Ratsuchenden zu berücksichtigen.

Haben wir nicht gelernt, dass es manchmal die ganz kleinen Momente, ein leises Zucken, scherzen oder eine etwas andere Betonung eines Nebensatzes sind, die wir in der Beratung aufgreifen und die dann zu einer Perspektive/ Lösung führen können. Beispiel „als Kind wollte ich auch mal Torten für ein Café backen, aber das geht natürlich nicht“. Versteht die KI, welches Potenzial in so einer Aussage steckt, oder nimmt sie „das geht natürlich nicht“ wörtlich, kann sie den Satz im Kontext des Beratungsprozesses hinterfragen? Gerade in der Beratung von Studienzweifler:innen tauchen immer wieder so kleine Momente/ Spitzen eines verdeckten Eisbergs auf, hinter denen sich eine neue Welt und neue Perspektiven auftun können, wir professionellen Berater:innen hören da genau hin. In Zukunft auch die KI oder wir mit ihr?



Eine positive Nachricht für Berater:innen zum Schluss:

Mit dem Jobfuturomat des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung lässt sich der künftige Einfluss der Digitalisierung und Veränderungen eines Berufsbildes erkunden, für das Berufsbild Bildungs-/ Studienberaterin ergibt das Ergebnis, dass keine der Kerntätigkeiten automatisierbar sind (Stand heute). Wir werden wohl eher nicht so schnell abgeschafft oder ersetzt. 😊



0%

Keine der 2 Kerntätigkeiten in diesem Beruf ist – Stand heute – automatisierbar.

ABER: Technologien entwickeln sich weiter, Tätigkeitsprofile wandeln sich.

Es ist möglich, dass auch in Ihrem (Wunsch-)Beruf künftig Tätigkeiten von Robotern übernommen werden könnten, die bislang nur von Menschen erledigt werden.

Dieser Beruf gehört zur Berufsgruppe „Experten in der Personaldienstleistung“

|                 |               |                  |   |
|-----------------|---------------|------------------|---|
| Beschäftigte:   | 85.401        | +50,6% seit 2012 | ▲ |
| offene Stellen: | 18            | -97,1% seit 2012 | ▼ |
| Arbeitslose:    | 126           | -94,6% seit 2012 | ▼ |
| Entgelt:        | 5.041€ brutto | +35,7% seit 2012 | ▲ |

Stand: 31.12.2023

Bildquelle: <https://job-futuromat.iab.de/#top> (Stand 30.07.2025)

## 4 Information zum Datenschutz

Umgang mit den Daten der Newsletterempfänger:innen: Die personenbezogenen Daten (Name, angegebene Mailadresse, Institution) werden nicht weitergegeben, sondern nur zum Zwecke des Versands des Newsletters geschützt gespeichert. Für den Projektträger von NEXT STEP findet eine anonyme Fallzählung für die Projektberichte statt, um die Tätigkeit der Herausgabe zu dokumentieren. Wer hier nicht (anonym) mitgezählt werden möchte, kann natürlich aus der Zählung herausgenommen werden.

Option Out: Wer keine Mails mehr erhalten möchte und/oder seine/ihre Daten löschen möchte, schreibt bitte an die Herausgeberin Miriam Kneisel. Dem wird natürlich unverzüglich nachgekommen. Die Speicherung und Nutzung nach der persönlichen Anmeldung per Mail bis zur etwaigen Abmeldung bzw. dem Widerruf ist jedoch rechtes. Genauere Auskünfte über die Speicherung der Daten können jederzeit angefragt werden.

### Kontakt:

Miriam Kneisel  
Leitung Next Step, Career Service  
Hochschule Niederrhein, Reinarzstr. 49, 47805 Krefeld

E-Mail: [nextstep@hs-niederrhein.de](mailto:nextstep@hs-niederrhein.de)

Juli 2025